

Vun nix kütt nix

Strahlaktion zur Fassaden-Reinigung der Kölner Rheinhallen

Seit fast einem Jahrhundert prägen die Kölner Rheinhallen und der imposante Messeturm die Silhouette der rechten Rheinseite in Köln-Deutz. Nachdem die Kölnmesse 2005 aus den Rheinhallen auszog, wurde das denkmalgeschützte Gebäudeensemble komplett umgebaut und saniert. Die Firma Keilberg Gebäudesanierung aus Glauchau wurde von dem Bauunternehmer Hochtief beauftragt, die Fassade gemäß denkmalpflegerischer Richtlinien instand zu setzen.

Bestehend aus der expressionistischen Ziegelfassade, dem an der Nord-West-Seite gelegenen Messeturm sowie dem Ehrenhof wurden die Rheinhallen 1924 auf Initiative des damaligen Oberbürgermeisters Konrad Adenauer am rechten Rheinufer in Deutz errichtet und galten bei der Einweihung als eine der modernsten Messeanlagen Deutschlands. Durch

mehrmalige Erweiterungen und eine Randbebauung der Ausstellungshallen mit einheitlicher Backsteinfassade wurden diese zu einem Gebäudekomplex zusammengefasst.

Erst 2005 zog die Kölnmesse GmbH von den historischen Rheinhallen in die modernen Nordhallen des neuen Messegeländes um. Der gesamte

Gebäudekomplex wurde entkernt, die Fassade mit Metallstützen gesichert und der komplette innere Gebäudeteil abgerissen. Die Gesamtfläche des jetzt Rheinpark-Metropole Köln genannten Areals von 160000 m² wird zur einen Hälfte von der RTL-Mediengruppe als modernes Sendezentrum, zur anderen Hälfte von einem Versicherungskonzern genutzt.





*Eingesetztes Strahlsystem
mit geringem Arbeitsdruck
(Fotos: torbo)*

Witterungs- und Schadstoffeinflüsse vergangener Jahrzehnte ließen die rötlich-braune Außenfassade nach und nach farblos und grau erscheinen. Im Zuge der Umbaumaßnahmen galt es nun, die 22000 m² große, denkmalgeschützte Fassade zu reinigen, ohne die Oberfläche zu beschädigen. „Die Herausforderung lag darin, die großflächige Fassade trotz unterschiedlicher Verschmutzungsgrade einheitlich zu reinigen, ohne sie zu zerstören. Ein nicht einfaches Unterfangen, welches nur mit der richtigen Technik möglich ist“, so Karsten Keilberg, Inhaber des ausführenden Unternehmens. „Wir arbeiten seit vielen Jahren mit Strahlsystemen der Firma torbo aus dem münsterländischen Borken. Dadurch, dass der Arbeitsdruck unabhängig von der Strahlmittelmenge oder -art eingestellt werden kann, können wir jede Oberfläche mit optimalem Ergebnis bearbeiten.“

Beim eingesetzten System werde Strahlmittel eingespart und der Staub bis zu 95 Prozent reduziert. Eingesetzt wurden die Geräte „torbo M080“ und „M120“ (siehe Foto) mit einem geringen Arbeitsdruck an der Stahldüse. „Als Strahlmittel haben wir Schmelzkammerschlacke und Granatsand, Korn bis 0,25 mm, verwendet. Je nach Verschmutzungsgrad konnten wir bis zu 160 m² Fläche pro Tag reinigen.“ (K.O.) □

Weitere Informationen:
www.torbo.de



*Im Zuge der Umbaumaßnahmen der Kölner Rheinhallen
waren 22000 m² denkmalgeschützte Fassade zu reinigen.*